

VOLL GEPACKT

Gerne würde man reisen, frei wie ein Vogel. Doch ein wenig Gepäck braucht der Mensch. Wie also schafft man Stauraum am Töff und wie nutzt man ihn?

— Text: Daniel Riesen — Fotos: Daniele Carrozza, Hersteller

Sobald es darum geht, den Traum der nächsten Töffreise umzusetzen, teilt sich die Schar der Reisenden in zwei Gruppen. In jene mit einem voll ausgestatteten Tourer oder einer Reiseenduro, wo reichlich Stauraum zur Serienausstattung oder doch zum gerne gekauften ersten Zubehör gehört. Und dann sind die anderen, mit Sportbikes, Vintage-Rädern oder Naked-Bikes. Die suchen ja gelegentlich auch gerne das Weite, sind in Sachen Gepäck aber sicher mehr gefordert.

Ein Duo braucht Platz

Wer Reisen zu zweit mag, wird in der Garage meist eh eine Reiseenduro oder ein Tourenschiff vor Anker haben. Hier stellen sich beim Packen eher Fragen der Verteilungsgerechtigkeit (du den linken, ich den rechten Koffer?). Danach packt man nach den Grundsätzen, das Schwere und was man erst am Ziel-/Übernachtungsort braucht, kommt nach unten, der Tagesbedarf nach oben.

Im Idealfall bleibt das Topcase weitgehend leer. Gewicht hoch oben und weit hinten macht das Handling träger, vor allem aber können bei Stopps die Helme sicher verstaut werden. Ein Stadtrundgang ohne Helm am Arm ist einfach viel entspannter.

Die Möglichkeit, den Helm sicher wegzusperren, fehlt hingegen bei den Beladungs-Propisorien an schlanken Motorrädern, das gute alte Helmschloss ist bloss noch Erinnerung.

Eine Grundregel vor Reiseantritt gilt für Voll-Tourer wie auf dem Minimalistentöff: Weniger (Gepäck) ist mehr. Zum Thema «Weniger» später mehr.

Klar ist: Besonders die Beladung von Roadstern und Sporttöff wird einfacher, wenn man sich beschränken kann.

Wie buchstabiert man Gepäckhaken?

Allerdings funktionieren frühere Strategien nur noch bedingt: Tanks aus Kunststoff machen die praktischen Magnetricksäcke wertlos. Ausserdem scheint es, dass heutige Motorradentwickler das Wort «Gepäckhaken» im Fremdwörterbuch suchen, falls überhaupt.

Dennoch gibt es Lösungen, sehr flexible oder auch etwas dauerhaftere:

- **Textiltaschen**, in Neudeutsch auch Softbags genannt, sind relativ günstig, meist schnell festgezurr



Ein fixes Koffersystem bietet diverse Vorteile, nur will nicht jeder seinen Töff damit «verziern». Für die schönsten Tage im Jahr bieten sich deshalb flexible Systeme an, zu denen Tankrucksack und Packtaschen gehören.

und passen (irgendwie) auf fast jeden Soziussitz. Dieser bleibt (anders als im Fall eines «Schiffsacks») auf dem Soziussitz für den Passagier frei. Recht zügig sind die Taschen am Abend vor dem Hotel auch wieder demontiert, und im Rest des Jahres stören keine Halterungen die Linie des coolen Töff. Nachteile im Vergleich zu fest montierten Koffersystemen: Der Diebstahlschutz ist gleich Null. Und die Befestigung gelingt nur selten wirklich stabil, oft muss man unterwegs ein wenig nachbessern. Kurzum: eine pragmatische Lösung für die eine Reise pro Jahr mit einem Töff, der sonst durch Minimalismus, geringes Gewicht oder famoses Design glänzt.

- Ein **Tankrucksack** macht für kleine und grosse Exkursionen Sinn. Einfach so für das Kleingerümpel oder die Regenkombi auf Tagestour, oder als zusätzlicher Stauraum für die Fernfahrt. Gegebenenfalls kann er dank gut platziertem Klarsichtfach sogar eine Handy-Halterung ersetzen. Der Tankrucksack ist auch der richtige Ort für schwere Gegenstände, weil mittig – wenn auch hoch – angebracht. Gerade dann ist allerdings eine solide Montage vonnöten, was je nach Tankform und Verkleidungsteilen sowie dem Fehlen von Verschlaufmöglichkeiten eine Herausforderung darstellen kann. Abhilfe schafft in solchen Fällen ein Bajonettsystem, das mit dem Aussenring des Tankdeckels verschraubt wird. Unbedingt im Laden bzw. beim Händler ausprobieren, der Tankrucksack ist kein Teil für den Online-Versand. Tankrucksäcke gibt's von Mini bis Maxi, was wiederum auf die Form und Grösse des Tanks abgestimmt

Das Etagen-System bei der Bepackung sieht herrlich-locker nach Ferien aus. Der hier gezeigte Aufbau dürfte allerdings das Handling und die Verkehrssicherheit des darunter versteckten Töff massiv verschlechtern. Wird deshalb nicht empfohlen!

sein muss, aber auch auf die Vorlieben des Piloten. Nicht jeder mag beim Fahren eine Gepäckburg vor dem Bauch.

Für den Tankrucksack gilt halt dasselbe wie für andere flexible Systeme: kaum Diebstahlschutz.

- Die **Gepäckrolle** ist die einfachste Beladungsmöglichkeit für Soloreisende. In diversen Grössen erhältlich, natürlich nur sinnvoll wenn wasserdicht. Eine kleine Rolle sollte sich selbst auf dem Sitzbrötchen eines Supersportlers befestigen lassen. Riemen wie Gummizüge können allerdings am Lack kratzen. Ob das eine oder das andere besser taugt, dazu gibt es viele Meinungen. Der Autor bevorzugt eine Kombination von Gummizug und Spanngurt, denn dann ergänzen sich die Vorteile der beiden Systeme.
- Je nach Geschmack könnte ein separat montiertes **Topcase** (ohne Seitenkoffer) ebenfalls eine Lösung für kleinere Reisen sein. So bleibt die Maschine schlank und der Pilot optimal manövrierfähig. Wirklich schick sieht das nicht aus, aber bei einem einfachen Montagesystem lässt sich die Topcase-Halterung nach Ende der Reise recht schnell wieder wegoperieren. Fahrdynamisch mag ein Topcase suboptimal sein, dafür ist die Zugänglichkeit top, und es lässt sich abschliessen.

Für welches System man sich auch entscheidet, jede Packaufgabe ist einfacher, wenn man wenig dabei hat. Das ist ein pragmatischer Ansatz, aber auch ein bisschen ein philosophischer.

Leicht reisen

Unser Alltag in der Konsumwelt ist vollgestellt von Gegenständen. Warum sich nicht auf das Nötige beschränken? Natürlich, wer im Palast absteigt und im Gourmettempel diniert, braucht Abendgarderobe. Doch zur Töffreise passen Jeans und T-Shirt, die einfache Unterkunft und die solide, regionale Küche eigentlich besser.

Nun, über die gute Art des Reisens liesse sich trefflich streiten, noch besser als über die Wahl des richtigen Gepäcksystems.

REISE-TIPPS

GIPFELTREFFEN ZU GEWINNEN — Wenn das Paznaun vom 26. bis zum 28. Juli 2019 zum höchsten Biker-Treffen Österreichs ruft, dreht sich in der «Lifestyle-Metropole der Alpen» alles um die motorisierten Zweiräder. Auf dem Programm des 5. «Top of the Mountain Biker Summit»: geführte Touren, Testfahrten, Shows wie der «Globe of Death» der Infernal Varanne Riders oder Stuntshows von Julien Welsch und Sarah Lezito, Schräglagentaxifahrten von man hard.ch usw. Äusserst reizvoll ausserdem: Im «High-Bike Testcenter Paznaun» stehen (nicht nur) während der drei Tage die neuesten Modelle der Marken BMW, KTM, Triumph, Yamaha und Aprilia für stundenweise Testfahrten bereit. TÖFF-Leser können ein Wochenende für zwei Personen gewinnen (2 Nächte für 2 Personen im Doppelzimmer in einem 4*-Hotel inkl. HP). Wer bei der Verlosung mitmachen will, schickt einfach eine E-Mail mit dem Betreff «Biker Summit» an toeff@galledia.ch.

ZAHLEN FÜRS FAHREN — Die Benutzung der Strassen ist in der Schweiz – von der Vignette abgesehen – gratis respektive über Benzinzoll und Steuern bezahlt. Im Ausland ist das oft anders, Autobahngebühren und eine Maut für die Benutzung gewisser Passstrassen sind leider häufiger als uns lieb ist. Auf www.moto.ch/alpen-mautgebuehren findet sich eine Zusammenstellung zum Thema.

CH-KLEBER — Ordnungshütern ausserhalb unserer Landesgrenzen kann nicht zugemutet werden, mit dem Feldstecher das Schweizerkreuzchen auf unserem Kennzeichen auszumachen. Deshalb ist das Anbringen eines CH-Klebers Pflicht. Je nach Laune des Polizisten setzt es bei Fehlen des Klebers eine Busse ab, € 25 in Österreich, gut das Doppelte in Italien. Nicht schön, liess sich aber selbst durch einen parlamentarischen Antrag nicht ändern.

INFOS UND PLANUNG — Eine nützliche Plattform für die Vorbereitung von Pässefahrten besonders in der Übergangszeit bietet www.alpen-paesse.ch. So vermeidet man, wegen Sperrungen umkehren zu müssen. Ein gutes Tool für die Routenplanung mit anschliessendem Export der GPX-Datei bietet die auf OpenStreetMap basierende Seite www.kurviger.de

PERFORMANCE COMPONENTS

MAGURA.COM

HYMEC
SPIELEND
LEICHT

LEICHTER KUPPELN. PERFEKT DOSIEREN.

Keine schmerzenden Unterarme auf langen Touren, kein Arm-Pump: Die nachrüstbare Hydraulikkupplung HYMEC reduziert die Bedienkräfte an der Kupplung um bis zu 30% - so wird jede Fahrt zum Kinderspiel.

